



# MITTEILUNGEN

AUS DEM  
OBERÖSTERREICHISCHEN  
MUSEALVEREIN  
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE  
GRÜNDUNGSJAHR 1833



21. Jahrgang

Februar 1991

Folge 1

## Denkmalpflege in Oberösterreich

# Zukunft mit Vergangenheit

Der Meierhof des Prämonstratenserstiftes Schlägl wird von April bis Oktober 1992 die nächste oberösterreichische Landesausstellung unter dem Projekttitel „Bauern – Leben, Mensch, Natur“ beherbergen. Geplant ist die Darstellung der Vergangenheit und Zukunft von Menschen, Land und Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie. Als Schauplatz für eine umfassende Schau der angegebenen Thematik bietet sich das Stift Schlägl geradezu an. Scheiterte doch die erste Gründung durch Kalchoch von Falkenstein zu Beginn des 13. Jahrhunderts an der kaum zu bändigenden Unwirtlichkeit des oberen Mühltales. Erst ab 1218 gelang es durch erste Rodungen, den „Waldschlag“ am heute bestehenden Ort zu besiedeln und landwirtschaftlich zu nutzen.

### Impulse durch Landesausstellung

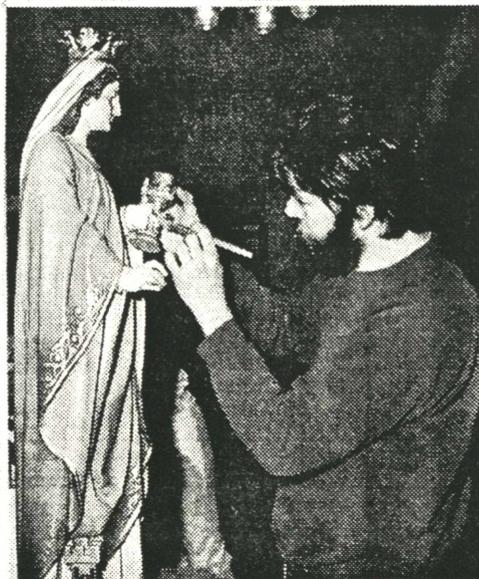
Wie in Rodungsgebieten allgemein üblich, wurde den angeworbenen Kolonisten der rundum gegründeten Siedlungen ein vom Kloster überlassener Grund und Boden – nebst einer 12jährigen Freiheit von allen Abgaben – sofort zu Erbrecht verliehen. Dem Orden blieb das Obereigentum sowie der Anspruch auf gewisse Leistungen der Siedler, vor allem Zehent und Robot. Obendrein verpflichteten sich beide Teile gegenseitig zu „Rat und Hilfe“. Wie jede Landesausstellung bisher, bietet natürlich auch die kulturelle Großveranstaltung in Schlägl den Anlaß für eine gezielte Restaurierungstätigkeit nicht nur am Ausstellungsort, sondern auch in der gesamten Region. Voraussetzung für die geplanten Investitionen des Landes Oberösterreich im Rahmen der Denkmalpflege ist vor allem die sinnvolle Nutzung der Ausstellungs-

räume im Meierhof Schlägl nach der Landesausstellung. Für die zukunftsweisende Widmung des Meierhofes wird vor allem der neu gegründete „Regionalverband für Wirtschaft, Umwelt und Kultur des Bezirkes Rohrbach“ sorgen. Als verantwortlicher Kulturreferent des Landes Oberösterreich sieht Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck den großen materiellen Einsatz im Rahmen der Landesausstellungen als „maßgeblichen Impulsgeber in Sachen Denkmalpflege“. Allein die Restaurierung und Adaptierung des Meierhofes ist mit 15 Millionen Schilling veranschlagt. Die eigentlichen Ausstellungskosten werden rund 25 Millionen Schilling betragen, wobei aufgrund der hohen Besucherzahlen der diesjährigen Landesausstellung auch in Schlägl mit einem entsprechenden Zufluß aus Eintrittsgeldern gerechnet werden kann. Gewissermaßen im Umfeld der

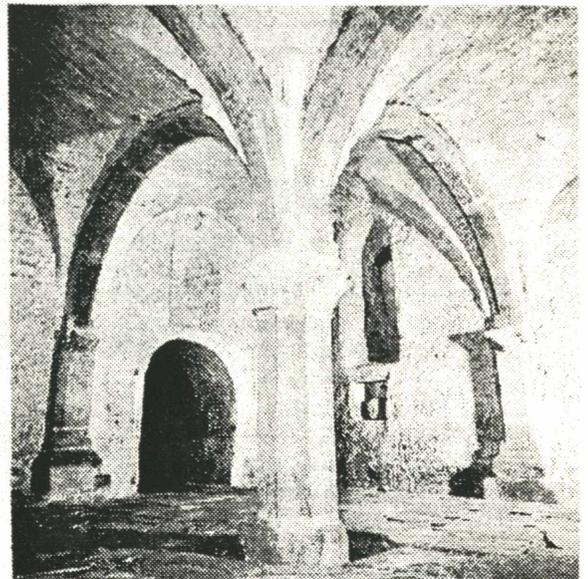
Landesausstellung kommt es zu einer denkmalpflegerischen Verschönerung des Erscheinungsbildes der gesamten Region. Die Stiftskirche selbst wurde in einem langfristigen Restaurierungsprogramm mit einem Gesamtaufwand von 15 Millionen Schilling grundlegend renoviert. Die Rettung der renaissancezeitlichen Festungsanlage Burg Pürnstern sowie langfristige Maßnahmen zur Ortsbildpflege und Fassadenaktionen umrahmen die Kulturlandschaft des Ausstellungsortes. Ressortmäßig unterliegen Maßnahmen für die Denkmalpflege dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Über die Kulturabteilung der oberösterreichischen Landesregierung gewährt auch das Land Oberösterreich finanzielle Unterstützung, welche sich im Einzelfall an der Subventionierung seitens des Bundesdenkmalamtes

orientiert. In den vergangenen zehn Jahren wurden für Maßnahmen der Denkmal- und Ortsbildpflege im gesamten Bundesland mehr als 150 Millionen Schilling aufgewendet.

Zu den Glanzlichtern der Denkmalpflege der letzten Jahre in Oberösterreich zählen unter anderem die kulturellen Großbaustellen in den Stiften Engelszell und Schlägl, in den Pfarrkirchen Maria Puchheim, Steyr und St. Michael in Steyr sowie die Vorplatzgestaltung beim Linzer Dom. Die ehemaligen Klosterkirchen Spital am Pyhrn und Traunkirchen standen ebenfalls im Mittelpunkt umfangreicher Sanierungsmaßnahmen. Unter den profanen Projekten der Denkmalpflege nimmt die Freilegung und Konservierung der Fassadenmalerei an der Südfront des Landschlusses Parz eine besondere, auch international vielbeachtete Stellung ein. (Aus: Was ist los 1990/11)



Die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes leisten hochqualifizierte Arbeit bei der Erhaltung heimischer Kunstschatze.



Die romanische Krypta unter dem östlichen Kreuzgang stellt den ältesten Raum der Klosteranlage in Schlägl dar.

## Antikes Lentia (1. bis 5. Jh. n. Chr.) – Historischer Überblick

Die Sprachwissenschaft hat uns gelehrt, daß der Name Linz sich aus dem Keltischen ableite. Wo lag also die Vorgängersiedlung – oder waren es deren mehrere? – des später römischen Lentia: Eine davon sicherlich am Gründberg jenseits der Donau, am Ausgangspunkt des uralten Handelsweges nach dem Norden durch den Haselgraben; und eine andere am Freinberg, dessen archäologische Erforschung Ziel der 1989 begonnenen Ausgrabungen ist. Aber auch das Martinsfeld, der Südostabhang des Römerberges sowie Teilbereiche der Linzer Altstadt kommen als Siedlungspunkte der keltischen Bevölkerung in Frage, die im frühen 1. Jahrhundert n. Chr. mit der südlichen Macht Rom zumindest materiell in Berührung kam. Und stimmen die Überlegungen der Historiker, dann wurde das keltische Königreich dem Imperium Romanum noch vor der Jahrhundertmitte eingegliedert. Für diese Zeit kann auch ein spürbarer Anstieg kultureller Güter aus dem Süden verzeichnet werden, wenngleich in bestimmten Bereichen des Alltagslebens die einheimische Tradition – so etwa in der Kleidung, Tracht oder im handwerklichen Bereich – gewahrt bleibt, um den nachfolgenden Generationen weitervermittelt zu werden. So entsteht das Bild einer Mischkultur, die im allgemeinen mit dem Ausdruck „provinzialrömisch“ bezeichnet wird. Die lange vorherrschende Meinung, daß die Gründung der Provinz Norikum zugleich auch der Sicherung durch römische Truppen entlang der Donau bedurft hätte und Lentia in dem so gedachten politisch-militärischen Konzept gewissermaßen eine Schlüsselposition zugebilligt werden müsse, ist in letzter Zeit einer Korrektur unterzogen worden. Demnach wird römisches Militär hier erst gegen Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. faßbar, wie einer umfangreichen wissenschaftlichen Untersuchung zu entnehmen ist. Die Bedeutung des Ortes lag, worauf erst kürzlich wieder hingewiesen wurde, in seiner Funktion als Brückenkopf im Süd-Nord-Handel von Italien zur Ostsee. Den Weg aus dem Süden belegen auch einzelne Funde, aus deren Zahl zwei höchst aufschlußreiche, über die Landesgrenzen hinaus bekanntgewordene Stücke angeführt seien.

Jene Glasflaschen, deren Inschrift Herkunft und sogar Werkstätte nennen: „Sentia Secunda stellt Glas in Aquileia her“ Viele der im Freien Germanien zum Vorschein gekommenen Bronzegefäße aus Italien – ungleich mehr als innerhalb der Grenzen des Imperiums haben sich dort erhalten – werden ihren Weg nach dem Norden über das antike Lentia genommen haben. Wo aber ist nun die Siedlung innerhalb des heutigen Stadtbildes zu lokalisieren – eine Frage, die seit rund 150 Jahren die Wissenschaft immer wieder beschäftigt. Soweit wir heute sehen, führen die frühesten Zeugnisse römerzeitlichen Kulturhorizonts in das Gebiet zwischen Theater und Lessingstraße. Dort und auch auf dem Martinsfeld konnte eine Handwerkersiedlung schon für die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. nachgewiesen werden, die aus Hütten und einfachen Holzhäusern bestand. Ein ähnliches Bild ergaben auch die Ausgrabungen in der Altstadt ab den fünfziger Jahren: Dort sollen außer Wohnhäusern Heiligtümer gestanden sein, von denen heute lediglich eines als glaubhaft nachgewiesen gilt.

Nachdem der Siedlungsbereich von Lentia versuchsweise skizziert worden ist, stellt sich als weitere Frage die nach dem Standpunkt des römischen Militärlagers. Daß ein solches vorhanden gewesen sein mußte, gilt als unumstritten.

Der archäologische Nachweis, das befestigte Militärlager, das Kastell von Lentia, könne durch den Verlauf der Lessingstraße, Hirschgasse und Klammstraße im Norden und Westen exakt umschrieben werden – ein Teil der Ostmauer soll an der Promenade geortet worden sein, in deren Verlängerung (Promenade Nr. 23) sie zum Vorschein hätte kommen müssen, als dort später eine Ausgrabung vorgenommen wurde – ist aufgrund späterer Kontrolluntersuchungen bezweifelt worden. Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, das bislang nicht befriedigend gelöste Problem der Lokalisierung des Kastells von Lentia neuerlich aufzugreifen und anhand jüngst hinzugekommener Fakten zu analysieren, die nach einer Ausgrabung im Hof des Areals Spittelwiese Nr. 8 seit Ende 1989 zur Verfügung stehen.

Den mit dem befestigten Militärlager verbundenen Unsicherheitsfak-

tor wogen die am Südostabhang des Römerberges zwischen Tiefem Graben und Flügelhofgasse erzielten Grabungsergebnisse auf. Dort wurde ein spätantikes Kleingräberfeld im Laufe von mehreren Jahren systematisch freigelegt. Die soeben abgeschlossenen wissenschaftlichen Untersuchungen an den Skeletten zeitigten höchst bemerkenswerte Ergebnisse, die in der Ausstellung erstmals dargestellt werden. Die in den Gräbern aufgefundenen Beigaben, von denen nicht wenige militärischen Charakter aufweisen, lieferten ein gewichtiges Argument, die topographische und historische Situation des spätantiken Lentia aufzurollen und daran die Folgerung zu knüpfen, daß sich sowohl ziviles als auch militärisches Leben im 4. und 5. Jahrhundert hauptsächlich auf dem Plateau des Schloßberges abgepielt habe.

Daß am Fuße des Schloßberges, am Tummelplatz ein dem persischen Lichtgott Mithras geweihter Kultbau nachgewiesen werden konnte, ist weniger erstaunlich als vielmehr die durch Münzfunde belegbare Erkenntnis, daß dieses Heiligtum noch im frühen 5. Jahrhundert in Funktion gewesen sein muß, als der heidnische Gott anderswo schon lange dem christlichen Glauben zu weichen gezwungen worden war. Die durch die Ausgrabungen am Römerberg erzielten Ergebnisse legen die Vermutung nahe, daß die Keimzelle des frühmittelalterlichen „Linz“ sich aus dem spätantiken, militärisch gesicherten Siedlungsareal am Schloßberg entwickelt hat. Freilich, noch klafft zwischen dem 5. und 7. Jahrhundert in der archäologischen Indizienkette eine Lücke, die zu füllen vielleicht künftigen Forschungen und Untersuchungen vorbehalten bleibt. Erst dann kann die hypothetisch formulierte Meinung auf der Basis realer Grundlage überprüft und neu durchdacht werden.

Erwin M. Ruprechtsberger

### LITERATUR

Zahlreiche Literaturhinweise finden sich in: Otto Ruhsam, Historische Bibliographie der Stadt Linz, Linzer Forschungen 1 (Hg. v. Archiv d. Stadt Linz / Linz 1989), bes. Seite 8–17.

## AUS DEM VEREIN:

### Jahresbericht 1990

Erfreulich ist zu vermerken, daß der Mitgliederstand sich um 100 Personen vergrößert hat, und damit die respektable Anzahl von 1125 eingeschriebenen Mitgliedern erreicht wurde.

An wissenschaftlichen Publikationen ist der Band 1 des Ortsnamenbuches von Oberösterreich erschienen, welches den Bezirk Braunau zum Inhalt hat. Der Band 2 dieses Werkes über den Bezirk Schärding ist bereits im Druck; bei der Finanzierung der weiteren Bände ergeben sich derzeit noch einige Schwierigkeiten. Die Jahrbücher I und II des OÖ.Musealvereines für 1990 werden zu Beginn des Frühlings erscheinen. Der nächste Band der Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1986-1990 wird heuer kaum mehr erscheinen können, doch ist die Materialsammlung hiezu bereits abgeschlossen.

Am 1. Oktober 1990 fand ein Wechsel im Sekretariat statt. Frau Hildegunde Streubel ging nach zwanzigjähriger Tätigkeit für den Verein in den wohlverdienten Ruhestand; ihre Agenden hat Frau Annemarie Kaser übernommen.

Am 21. November 1990 fand im Landeskulturzentrum Ursulinenhof die ordentliche Jahreshauptversammlung statt. Vizepräsident Dr. Georg Heilingsetzer begrüßte in Vertretung des Präsidenten Univ.Prof. Dr. Kurt Holter die zahlreich erschienenen Mitglieder und berichtete über die Leistungen des Vereins im abgelaufenen Jahr. In einer Gedenkminute wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht. Vom Veranstaltungsausschuß unter der Leitung von Konsulent Emil Puffer wurden insgesamt 34 Veranstaltungen (10 Exkursionen, 13 Führungen und 11 Vorträge) mit 1017 Teilnehmern durchgeführt. Von den Exkursionen führten 4 nach Niederösterreich, eine nach Prag, eine ins Pustertal, die restlichen drei wurden im oberösterreichischen Raum durchgeführt.

Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer erfolgte einstimmig die Entlastung sowohl des Kassiers als auch des ganzen Vorstandes.

Anschließend an die Hauptversammlung hielt Mag. Kurt Rußmann einen Vortrag mit dem Thema "Nationalpark Kalkalpen". Bei einem kleinen Imbiß und einem Gläschen Wein fand die Hauptversammlung einen gemütlichen Ausklang.

Ein detaillierter Tätigkeitsbericht erfolgt alljährlich im Jahrbuch II.

#### Neubeitritte: Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Hannelore Erlach, Linz; Reg.Rat Franz Mayrhuber, Rechtspfleger in Ruhe, Enns;

Maria Mayrhuber, Hausfrau, Enns; Erika Nemella, kfm.Angestellte, Linz;

Martha Nopp, Pensionisten, Linz; Hermine Oppeneder, Pensionistin, Linz;

Silvia Ortner, Dipl.Krankenschwester, St. Florian; Liselotte Reitner, Pensionistin,

Leonding; Herta Seidl, Linz, Frau Hildegunde Streubel, Pensionistin, Linz.

#### Todesfälle: Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder

Kom.Rat Alois Brandl, Linz; Prof. Dr. Lothar Eckhart, Wien; Dr. Kurt Holzleitner,

Linz; Mag. pharm. Anton Kerschner, Linz; Prof. Dr. Alfred Lonsing, Linz;

Medizinalrat Erich Pilgersdorfer, Linz; Prof. Erich Wilhelm Ricek, St. Georgen;

Prof. Otto Stöber, Bad Wimsbach-Neydharting; OStR Mag. Josef Stummer, Linz.



**"So sah ich meine Heimatstadt"  
Lebenserinnerungen des Primars Dr. Fritz Reiß**

Die seit einiger Zeit vergriffene Broschüre, die sich mit den Verhältnissen in Linz vor etwa hundert Jahren befaßt, ist neuerdings wieder zu haben! Interessenten können diese um den Preis von S 40,- anfordern oder während der Dienstzeiten im Vereinsbüro im Ursulinenhof abholen.

HINWEIS FÜR UNSERE MITGLIEDER AUF NEUERSCHEINUNGEN IM OÖ. LANDESARCHIV:

---

**MITTEILUNGEN DES  
OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESARCHIVS**

Band 16

Inhalt: Rudolf W. Schmidt, Die Überlieferung Ranshofner Traditionen; Hubert Schopf, Zur inneren Struktur des Augustiner Chorherrenstiftes Ranshofen im Mittelalter; Friederike Grill-Hillbrand, Österreichs älteste Dorfchronik; Gustav Otruba, Die Erbhuldigungen der oberösterreichischen Stände 1732 - 1741 - 1743; Erich u. Friederike Hillbrand, Die Festung Linz und "Österreichs Wacht am Po"; Michael John, Land in Veränderung: Oberösterreich zur Zeit der Industrialisierung; Peter G. Mayr, Das oberösterreichische Gemeinde-Vermittlergesetz von 1889; Werner Schnabel, Oberösterreichische Protestanten in Regensburg.

-----

**FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE OBERÖSTERREICHS**

17

**LANDTAFEL DES ERZHERZOGTUMS ÖSTERREICH OB DER ENNS**

Erster Band

Dem Landes Oberösterreich und den an seiner Geschichte Interessierten macht die vorliegende Arbeit zum ersten Male ein sehr bedeutsames, wenn nicht gar das wichtigste juristische Werk zugänglich, das in diesem Land in der ersten Hälfte des 17.Jhdts entstanden ist und über mehr als ein Jahrhundert lang maßgebend die Rechtspflege beeinflußt hat.

---

An  
OÖ. LANDESARCHIV  
Anzengruberstraße 19  
A-4020 l i n z

Ich bestelle - als Musealvereinsmitglied mit 25 % Rabatt:

MITTEILUNGEN DES OÖ.LANDESARCHIVS, Band 16 á S 450,--  
FORSCHUNGEN, Band 17, DIE OÖ.LANDTAFEL á S 980,--

Name u. Anschrift:

Datum:

Unterschrift:

## Die Zahl der Heimathäuser und Museen steigt

Es ist kaum zu glauben, daß es in Oberösterreich an die 50 (fünfzig!) Museen und Heimathäuser gibt. Der Verein ist zwar bemüht, das eine oder andere Heimathaus im Verlauf von Exkursionen aufzusuchen, doch ist es ein Ding der Unmöglichkeit, alle diese Stätten in unser Besuchsprogramm einzubeziehen. Um unsere Mitglieder dennoch zum Besuch zu verlocken, veröffentlichen wir in unseren Mitteilungen seit einiger Zeit regelmäßig Berichte über einzelne Heimathäuser bzw. Museen. Auf diese Weise wurden schon vorgestellt:

Bruckner-Geburtshaus in Ansfelden  
Linzer Tiergarten auf der Windflach  
Heimathaus in Schärding  
Museum Lauriacum in Enns  
Ostarrichi-Gedenkstätte Neuhofen/NÖ  
Heimatmuseum in Bad Hall

Hinterglasmuseum in Sandl  
Forstmuseum in Reichraming  
Museumsbahn Steyrtal  
Schulmuseum in Bad Leonfelden  
Ennsmuseum in Kastenreith

Wie dem vorliegenden Mitteilungsblatt zu entnehmen ist, wird diese Aktion fortgesetzt.

## Hallstattzeitliches Freilichtmuseum Mitterkirchen

**A**ls der Bauer Josef Dierneder vor zehn Jahren unweit von Mitterkirchen im Boden des Machlandes beim Pflügen Bronzeschmuckringe und Zierbeschlüge an die Ackeroberfläche beförderte, war dies ein sensationeller Wendepunkt in der traditionellen archäologischen Erforschung der Hallstattzeit in Oberösterreich. Nach ersten Sicherungsmaßnahmen und Notgrabungen wurde in den darauffolgenden Grabungen seit 1981 erkennbar, daß sich in den reichhaltigen und relativ gut erhaltenen Relikten von mehr als 50 Grabhügeln die Siedlungsstruktur einer begüterten und damit herrschenden Gesellschaftsschicht vor 2.500 Jahren am nördlichen Donauufer rekonstruieren läßt.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der systematischen Grabungen aus den Jahren 1981 bis 1987 unter der Leitung von Dr. Vlasta Tovornik und Manfred Pertlwieser durch das Oberösterreichische Landesmuseum wird noch weiter andauern. Eine allgemeinverständliche und publikumswirksame Präsentation der Grabungen wird im kommenden Jahr in Form eines Freilichtmuseums stattfinden.

### Urgetreide und Holznägel

Der Weiler Lehen (aus dem althochdeutschen „hleō“ = Hügel, Buckel) liegt zwei Kilometer östlich von Mitterkirchen. Die Ackerfläche des Josef Dierneder – man nennt ihn den „Hallstattbauern“ – unmittelbar neben dem Gehöft ist von ungewöhnlicher Tätigkeit belebt. Rumänische Bauarbeiter fertigen Holznägel an und flechten Zäune aus Weidenruten. Eine

bäuerliche Ansiedlung mit drei Gehöften und der Rekonstruktion eines Hügelgrabes nimmt Gestalt an. Die Vorgabe, die sich Projektleiter Manfred Pertlwieser für das geplante „Hallstattmuseum“ gestellt hat, lautet, mit den Methoden und technischen Möglichkeiten der Hallstattzeit das Leben und den Wohnraum zu rekonstruieren. Die möglichst lebendige Wiedergabe des dörflichen Alltags vor zweieinhalbtausend Jahren soll auch die zeitgemäße Haltung von Vieh und den Anbau von Urgetreide und Dinkel miteinbeziehen. Gleichzeitig wird auch eine experimentelle archäologische Arbeit mit Rückschlüssen auf die Lebensweise in der älteren Eisenzeit angestrebt.

Gezielt vorbereitete Spezialthemen, wie die „Geschichte des Getreideanbaues“, Töpferei, Schmieden oder der Betrieb eines originalgetreuen Backhauses werden in den kommenden Jahren einen lebendigen Museumsbetrieb garantieren.

Die einzelnen Gebäude werden mit Stroh gedeckt, das aus einem eigens dafür bestellten Anbau stammt. „Schlögler Langkorn“ ist hoch und stämmig und wurde mit der Sichel geerntet.

(Aus: Was ist los 1990/11)



Mehr als 300 Holznägel sind allein für die Dachkonstruktion am Getreidespeicher nötig.  
Fotos: Linschinger

## Spurensicherung im Linzer Rathaushof

Zur näheren Erforschung einer stadthistorischen Hypothese, die im Hof des Linzer Rathausgeviertes hinter der Häuserzeile der Pfarrgasse den nordsüdlichen Verlauf einer mittelalterlichen Stadtmauer vermutet, wurde vom Linzer Stadtmuseum eine Suchgrabung durchgeführt. Das Ergebnis brachte zwar keine Stadtmauer, dafür aber ein imposantes jahrhundertealtes Kellergewölbe und Streufunde zum Vorschein, die über Barock und Mittelalter zurückreichen bis zu nachweisbaren Spuren der Römer- und La-Tène-Zeit.

Auf die Scheitelhöhe des mächtigen, aus etwa 65 Zentimeter breitem Bruchsteinmaterial gefügten Gewölbes stießen die Ausgräber unter Anleitung des Stadtarchäologen Dozent Dr. Erwin

Ruprechtsberger bereits in 20 bis 30 Zentimeter Tiefe. Das Gewölbe ist etwa vier Meter breit und wurde im Verlaufe von mehreren Metern in Nord-Süd-Richtung freigelegt. Das Fundmaterial besteht aus schwarzen und grauen Keramikscherben des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, Resten von Vorratsgefäßen und Kachelbruchstücken des 15. oder 16. Jahrhunderts. Herausragende Einzelstücke sind vermutlich römische Glasbruchstücke und ein latènezeitliches Keramikfragment mit Kammstrichverzierung. Die Untersuchung des Geländes gibt den Wissenschaftlern weiterhin gewisse Rätsel auf. So müßte auch der nahe am Gewölbe liegende Brunnenschacht auf sein genaues Alter hin untersucht werden.

(Aus "Was ist los" 1990/9).

## **Berichte über unsere Veranstaltungen**

### Frühe Märkte im Mühlviertel (28. 9. 1990)

Wurden im letzten Jahr Märkte südlich der Donau besichtigt, waren es heuer Märkte im Mühlviertel. Dr. Tursky, unser Reiseleiter, erklärte uns während der kurzen Anfahrt zum ersten Ziel die Entwicklung vom "Flecken" zum Markt und die verschiedenen Formen (gewachsene Anlage, geplante Anlage). In allen von uns besuchten Märkten wurde in erster Linie die Form des Marktplatzes begutachtet, dann kamen weitere Sehenswürdigkeiten an die Reihe: 1. Hellmonsödt - Starhembergkapelle und Gruft; 2. Reichenau - Burgruine (wegen Kanalbauarbeiten war die Erstürmung der Burg mit dem Bus erschwert); 3. Schenkenfelden - Kalvarienberg; 4. Reichental - Kirche mit der 7 Todsünden-Kanzel, Mittagessen; 5. Bad Leonfelden - Besuch der HBLA für Fremdenverkehrsberufe. Bei einer Jause, Service durch Schüler, erklärte uns der Leiter dieser Anstalt Ziele und Zweck der Ausbildung, Berufsmöglichkeiten usw. 600 Schüler besuchen diese Lehranstalt, welche auch technisch auf dem neuesten Stand ist. Anschließend besuchten wir noch das mit viel Liebe gestaltete Schulmuseum. Erinnerungen an die eigene Schulzeit wurden wieder wach. Das Wetter war schön, sodaß wir auch die schöne, herbstliche Landschaft bewundern konnten. Dr. Tursky vielen Dank. Auf der Heimfahrt wurde uns offiziell mitgeteilt, daß Frau Streubel uns am 30. 9. verläßt, um den, wie es so schön heißt, wohlverdienten Ruhestand zu genießen. Wir danken ihr, daß sie immer mit Geduld, Freundlichkeit und auch Humor den nicht immer leicht zu erfüllenden Wünschen der Vereinsmitglieder entgegenkam. Wir wünschen Ihr alles Liebe, Gute und vor allem Gesundheit, damit sie die Pension richtig genießen kann. (H.Z.+M.)

### Bretagne die Kultur des "Landes am Meer" 1300-1900 - Ausstellung im Schloß Schallaburg (21. 10. 1990)

Warum wurde diese Ausstellung von uns besucht? Einerseits wegen der geographisch-kulturellen Eigenheiten, andererseits wegen der geschichtlich-politischen Beeinflussung Europas, und damit auch Österreichs. Wurde doch die b etonische Fürstentochter, Anna von Bretagne, in procura, mit Maximilian, dem letzten Ritter, vermählt. Nach der Annullierung dieser sogenannten Ehe kam es für Österreich zu politischen Schwierigkeiten. Im Bus machte uns Dr. Wacha mit allem Wissenswerten bekannt und so konnten wir seiner Führung in der Ausstellung bestens folgen. Die Ausstellung ist gut gegliedert und zeigt schöne Exponate. Die Schau im Waffenkeller streiften wir nur, ist Sie doch ab Jänner in Linz zu sehen. Der Nachmittag galt der Kirche in Mauer bei Melk mit ihrem imposanten geschnitzten Flügelaltar aus der Wende von der Gotik zur Renaissance. Zum Abschluß besuchten wir in Neuhofen/Ybbs in der Östarrichi-Halle die Dokumentation über die "Geburt" von Österreich. Liebevoll sind die Dokumente zusammengestellt. Neben dem Kulturellen kam zum Schluß auch das prosaische zum Zug, bei einer Meterjause in Peberstorf bei Amstetten. Herrn Dr. Wacha vielen Dank für die interessant zusammengestellte Exkursion. (H.Z.+M.)

### Scharlinz - ein nahezu unbekannter Stadtteil - 42. Linzer Spaziergang (6. 11. 1990)

Unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg war in Linz eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen. In der Spaunstraße sahen wir Doppelhäuser mit etwa 30-50 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Große Firmen, z.B. Franck oder die Schiffswerft, boten diese Wohnungen ihren Betriebsangehörigen an wodurch erzwungene Betriebstreue bewirkt wurde. Die Siedlungen liegen um kleine Plätze, besitzen Gärtchen und wirken durch ihre Einbettung ins Grüne ausgesprochen dörflich. In der Haydnstraße fanden wir zwei Zeilen größerer Häuser mit sehr hübschen Giebeln. In der Prechtlerstraße gibt es seit 1982 eine Neuapostolische Kirche, die von Architekt Dipl.Ing. Ritt geplant wurde, der uns in einer ausführlichen Darstellung den Bau erklärte und zeigte. Die Orgel wurde von Prof. Mertin (Wien) geplant und gebaut. Dr. Wacha hatte die Gesamtleitung dieses Linzer Spazierganges, der uns in Teile unserer Heimatstadt führte, die kaum jemand gekannt hatte.

(H.S.)

"Schrecklich schöne Welt" - Adalbert-Stifter Sonderausstellung im Landesmuseum (13. 11. 1990)

In dieser Ausstellung über das Leben und die Werke Adalbert Stifters bekamen wir einen guten Einblick in die Vielschichtigkeit dieses begabten Menschen. Die sehr prägnantesten Textstellen aus Arbeiten Stifters zeigten uns, wie aktuell der Dichter nach wie vor ist: Die Menschheit hat bis heute nichts an Zerissenheit und an Zweifeln verloren auf ihrer Suche nach höheren Werten. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß diese Ausstellung durch die Zusammenarbeit mit dem Bez ksmuseum Krumau eine Art Brücke zwischen zwei Ländern darstellt und somit Stifter auch eine völkerverbindende Rolle spielt. Alle Texte und Erklärungen der Ausstellung sind in tschechischer und in deutscher Sprache. Ein Kompliment gebührt den Gestaltern dieser Wanderausstellung. In Linz gefiel besonders die Idee mit den Textstellen auf großen weißen Stoffstreifen, die von der Decke hingen. Irgendwie erinnerte das - trotz der Größe - an tibetanische Gebetsfahnen. Geführt wurden wir von Herrn Dr. Johann Lachinger, der sich wieder einmal als profunder Stifter-Kenner und als begeisterter Leiter des Stifter-Institutes gezeigt hat. (G.W.)

Lentia antiqua - Ausstellung im Nordico (21. 11. 1990)

Statt des Berichtes siehe Artikel auf Seite 2.

Fahrt zur Landeskrippe nach Peuerbach (14. 12. 1990)

Zum Jahresabschluß führen wir heuer mit der LILO nach Peuerbach. Zunächst wurde im Schloß neben dem Bauernkriegsmuseum eine sehr hübsch aufgebaute Ausstellung moderner Krippen besichtigt, doch galt der Besuch vor allem der oberösterreichischen Landeskrippe. Hier wird nicht nur die Weihnachtsgeschichte in die vier Viertel unseres Landes verlegt, man sieht auch unsere Gehöftformen, Arbeits- und Festtrachten der einzelnen Gegenden, Darstellungen jahreszeitlicher Feste (Christkindlmarkt, Fronleichnamsprozession, Liebstattsonntag ...), alles durch unzählige Figuren in liebevollster Detailausarbeitung dargestellt. Eine nochmalige eingehende Besichtigung ist jedem Interessenten dringend empfohlen! Anschließend bot der Chor des Pius-Institutes unter Leitung und Einstudierung von Schwester Luise verschiedene, sehr gut gelungene Darbietungen. Es war für uns "Normale" äußerst berührend zu erleben, was die Liebe und Zuwendung dieser mütterlichen Frau aus ihrer Gruppe herausholt und mit welcher Freude und welchem Stolz die Behinderten uns das Weihnachtsgeschehen nahebrachten. Als Wegzehrung für die Heimfahrt verteilten Konsulent Puffer und seine Frau Säckchen mit Süßigkeiten an die Fahrtteilnehmer (und auch an die Angehörigen von St. Pius). Gesamtleitung und -planung lagen in Händen von Hofrat Dr. Assmann. (H.S.)

Die Römer im Gebiet von Windischgarsten (15. 1. 1991)

Frau Dr. Schwanzar, Archäologin am o.ö. Landesmuseum, bot einen hochinteressanten Bericht aus ihrer eigenen Grabungstätigkeit im Gebiet von Windischgarsten. Anhand zahlreicher Dias wurde auch dem Laien klar, welche wichtige Niederlassung sich hier zur Römerzeit befunden hat: ein Rastplatz im Bereich des Pyhrnpasses an der uralten Salzstraße. Unterschiede zwischen der Grabungstechnik von heute und jener im vorigen Jahrhundert wurden ebenfalls aufgezeigt. An Fundmaterial wurde über Münzen und Statuetten, Terra Sigillata und Terra Nigra bis hin zu Fibeln und Hipposandalen alles geborgen, was das Leben zur Römerzeit in unserer Gegend illustriert. Eine reiche Auswahl davon ist im Heimathaus Windischgarsten zu besichtigen. (H.S.)

Die Linzer Kepleruniversität (29. 1. 1991)

In Vertretung des verhinderten Universitätsdirektors berichtete sein enger Mitarbeiter Dr. Schmid über historische Entwicklung, Organisation, Studienmöglichkeiten und Zukunftsaspekte der Linzer Universität. Vorwiegend der als "Linzer Modell" bezeichneten äußerst effektiven Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land (Koref und Gleißner) ist es zu verdanken, daß wir seit 1966 eine Universität besitzen, die zunehmend weitere Möglichkeiten für neue Studienrichtungen anbietet und sich stark steigenden Zulaufs an Studenten erfreut. (H.S.)

43. Linzer Spaziergang: Die Linzer Universität (5.2.1991)

Trotz klirrender Kälte fanden sich überraschend viele Interessenten zum Rundgang ein. In Vertretung des ebenfalls verhinderten Ing. Blach führte uns Mag. Pfaffenwimmer durch die einzelnen Gebäude. In der Bibliothek bekamen wir natürlich nur einen Teil der 380.000 Bücher und 2.000 Zeitschriften zu Gesicht. Dann ging's weiter durch das Institutsgebäude I mit dem großen Hörsaal für 450 Studenten zum TNF-Turm, wo wir von der Dachterrasse aus einen ausgezeichneten Ausblick hatten und einen Überblick über die Situierung der Uni-Gebäude gewannen. Im erst kürzlich eröffneten, architektonisch sehr gut gelösten Institutsgebäude III konnten wir uns von den abschließenden Arbeiten haut- und nasennah (=Lackgeruch) überzeugen. Zum Schluß führte uns Mag. Pfaffenwimmer in die Repräsentationsräume im Obergeschoß des Mensagebäudes, die uns sehr gefallen hatten. Vielen Dank für Führung und ausführliche Erklärungen! (E.P.)

---

## **UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN**

### **Organisation: Konsulent Emil Puffer**

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab Montag, 4. März 1991 9.00 Uhr möglich. Pro Person werden höchstens vier Karten für eine Fahrt ausgegeben. Anmeldungen von Berufstätigen oder Auswärtigen sind auch telefonisch oder schriftlich möglich. Vorbestellte Plätze, die nicht mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Fahrt bezahlt sind, werden bei Bedarf ohne weitere Verständigung an andere Interessenten vergeben.

5. März 1991 (Dienstag)

Vorschau und Rückschau auf unsere Veranstaltungen

Geplante Vorhaben werden kurz umrissen und Veranstaltungen der letzten Zeit in Erinnerung gebracht, und das im Verlauf eines zwanglosen Beisammenseins. Erwünscht ist, daß alle mitmachen, sei es durch Austausch von Erfahrungen oder durch Zeigen von Fotos und anderen Erinnerungsstücken. Für Exkursions- oder Besichtigungsvorschläge wären die Veranstalter ebenfalls dankbar; sie könnten bei passender Gelegenheit ins Programm eingebaut werden. Wir hoffen, daß die Idee eines gemütlichen Nachmittags in gastlicher Atmosphäre entsprechenden Anklang findet!

Ort und Zeit: Klosterhof-Ratsherrnstube (im Erdgeschoß rechts), 14,30 Uhr

12. März 1991 (Dienstag)

**Restaurieren - renovieren - ruinieren?**

**Grundsätzliche Problematik der Denkmalpflege**

Anhand von ausgewählten Beispielen aus unserem Bundesland versucht Dipl.Ing. Kleinhanns, Architekt beim Bundesdenkmalamt, die Grundsätze der österreichischen Denkmalpflege anschaulich darzulegen und auf die Problematik näher einzugehen. Zur Diskussion werden sowohl Einzelkunstwerke als auch Ensembles und Städtebilder gestellt. Mit zahlreichen Dias!

Vortragender: Dipl.Ing Arch. Günther Kleinhanns

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock, 18,30 Uhr

Eintritt frei - Spenden erbeten!

19. März 1991 (Dienstag)

**45. Linzer Spaziergang: Der Stadtteil Linz-Dornach**

Das Linzer Stadtgebiet umfaßt bekanntlich nicht nur die historische Altstadt, sondern auch viele moderne Siedlungen. Diesmal wollen wir unser Augenmerk dem Gebiet um das ehemalige Dorf Dornach nördlich der Donau zuwenden. Schwerpunkte des Spazierganges werden vor allem die Heilig-Geist-Kirche in der Schumpeterstraße und das benachbarte Volksheim Dornach-Auhof sein; außerdem soll auch die Großsiedlung Biesenfeld kurz aufgesucht werden.

Führung: Senatsrat Dr. Georg Wacha

Ort und Zeit: Haltestelle "Schumpeterstraße" der Straßenbahnlinie 1, 14,00 Uhr

Freiwillige Spenden erbeten!

26. März 1991 (Dienstag)

**"Leben im Korallenriff" - Ausstellung im Schloßmuseum**

Die faszinierende Welt der Korallen, sonst nur Tauchern zugänglich, wird greifbar nahe zu sehen sein. Korallenriffe gehören zu den artenreichsten Biotopen der Welt und sind über alle tropischen Meere verbreitet. Die Lebensgemeinschaft Korallenriff beherbergt in einer bunten Vielfalt auch Schnecken, Muscheln, Seeesterne, Fische und viele andere Tier- und Pflanzenarten. Die Ausstellung bietet Gelegenheit zur unmittelbaren Betrachtung seltener Naturschönheiten und eröffnet interessante Einblicke in ein kompliziertes Ökosystem.

Beginn: 14,00 Uhr im Foyer des Schloßmuseums

Eintritt: S 50,- pro Person an der Museumskasse

Eine Ermäßigung des Eintrittes war nicht möglich, dafür bekommen wir eine Gratisführung durch einen Naturwissenschaftler des Landesmuseums.

4. April 1991 (Donnerstag)

**Indianer-Ausstellung**

**Photographien zur Geschichte der Plains von Little Bighorn bis Wounded Knee**

Schwerpunkt der Ausstellung, in der auch des Massakers am Wounded Knee Creek vor hundert Jahren gedacht wird, bilden etwa 150 Photos, die von Glasnegativen aus dem 19. Jahrhundert stammen. Viele Originalgegenstände und dokumente, die auch direkte Bezüge zu Linz herstellen, ergänzen die Schau und machen sie besonders interessant.

- \* Zur gleichen Zeit läuft im Nordico die im Vorjahr in der Schallaburg gezeigte Ausstellung "Götter, Heroen und Herrscher in Lykien". Jene unserer
- \* Mitglieder, die an der Schallaburg-Exkursion nicht teilnehmen konnten,
- \* haben nun Gelegenheit, auch diese Schau aufzusuchen.

Führung: Museumsdirektor Dr. Willibald Katzinger

Ort und Zeit: Stadtmuseum Nordico (Bethlehemstr.7), 16,00 Uhr

Freiwillige Spenden erbeten!



**9. bis 12. Mai 1991** (Christi-Himmelfahrtstag bis Sonntag)

**Landeskundliche Exkursion in das Altmühltal**

Das tief in die Fränkische Alb eingeschnittene Altmühltal mit seinen unzähligen Windungen zählt zu den schönsten Landschaften Deutschlands. Dem Besucher wird von allem etwas geboten: Zeugnisse der Geschichte unseres Planeten, gut-erhaltene Bauten der Römerzeit, kirchliche und weltliche Bauten aus Romanik, Gotik, Renaissance und Barock in höchster Qualität sowie auch technikgeschichtliche Denkmale wie der Rhein-Main-Donau-Kanal.

**Fahrtverlauf:** 1.Tag: Linz - Passau - Regensburg - Kelheim: mittelalterliche Stadtanlage, alter Kanalhafen, Ludwigskanal (Mittagspause) - Altmühltal - Berching: mittelalterliches Städtchen mit vollständig erhaltenem Mauerquertel, Schleusenanlagen des Ludwigskanals) - Plankstetten: Klosterkirche aus dem 12. Jhdt - Kinding: bedeutende Kirchenburg - Eichstätt - Oettingen.

2.Tag: Oettingen - Pappenheim: Altes und Neues Schloß, Galluskirche aus dem 9. Jhdt - Solnhofen: Archäologisches Museum, Kirche aus 9.Jhdt - Eichstätt: (Mittagspause) Dombereich mit Dom, Residenz usw, Rathaus, St.Walburg-Kirche - Oettingen

3.Tag: Oettingen - Ellingen: Deutschordensschloß - Weißenburg: mittelalterliche Stadtanlage, Stadtmauern und Tore voll erhalten, Pfarrkirche, Rathaus, römische Ausgrabungen und Sammlungen - Karlsgraben - Oettingen

4.Tag: Oettingen: Rundgang durch die Residenzstadt - Neuburg/Donau: Oberstadt mit Schloß, Hofkirche usw. - Ingolstadt: Kreuztor, Stadtpfarrkirche, Neues Schloß - Regensburg - Passau - Linz (Rückkunft etwa 21 Uhr)

**Leitung:** Senatsrat Dr. Georg Wacha

**Abfahrt:** 7,00 Uhr vom Linzer Hauptplatz - Ehrentletzberger

Busfahrt, Reiseleitung, Führungen (ohne Eintritte) und 3 Halbpensionen

für Mitglieder	S 2100,--
für Gäste	S 2300,--
für Jugend	S 1050,--

REISEPASS ODER PERSONALAUSWEIS NICHT VERGESSEN!!!

Nur wenige Einzelzimmer (gegen Aufzahlung)

---

**Zur besonderen Beachtung!**

Bei der Fahrt zur Bretagne-Ausstellung in der Schallaburg im vorigen Jahr ist wiederholt der Wunsch geäußert worden, die Bretagne selbst auch einmal zu besuchen. Wir veranstalten nunmehr gemeinsam mit dem Reisebüro Heuberger (und den Freunden der Stadt Linz) in der Zeit

**vom 6. bis 17. Juli 1991 eine landeskundliche Exkursion in die Bretagne,**

wobei für unsere Mitglieder eine bestimmte Anzahl von Plätzen reserviert ist. Unter der bewährten Reiseleitung von Senatsrat Dr. **Georg Wacha** werden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Normandie und der Bretagne aufgesucht (z.B.Rouen, Bayeux, Mont Saint Michel, St. Malo, Dinan, Brest, Quimper, Carnac, Le Mans).

Busfahrt, 11x Halbpension, Reiseleitung S 10.950,-

Ausführliches Programm liegt im Vereinsbüro auf. Anmeldungen nimmt das Reisebüro Heuberger, 4722 Peuerbach (Tel.07276/2357) entgegen.

**V O R S C H A U**

Ausstellungen Bischof Rudiqier und Richard Tauber im Nordico (17.5.)  
Exkursion in den Attergau (23.5./Dr.Tursky)  
Linzer Spaziergänge: Bischofhof und Neuer Dom  
Geschichte der Medizin - NÖ.Landesausstellung in Gaming  
Moldauabwärts von Rosenberg bis Krumau  
Salzburgerland und Freilichtmuseum am Untersberg (30.6./Dr.Assmann)  
Anfang September: Zweitagesfahrt nach Südwestböhmen (Dr.Assmann)

- o o o -

**Neues Informationsblatt erschienen!**

Nach längerer Unterbrechung hat das Oberösterreichische Landesmuseum eine alte Tradition wieder aufgenommen und gibt seit kurzem ein eigenes Mitteilungsblatt heraus. Unter dem Titel

**O. Ö. MUSEUMS JOURNAL**

erscheinen nunmehr regelmäßig (als Beilage zum OÖ. Kulturbericht) Informationen über die Arbeiten und Vorhaben im Landesmuseum. Besonders interessante oder aktuelle Nachrichten dieses Journals werden wir gerne in unsere Mitteilungen übernehmen und auf diese Weise an unsere Mitglieder weiterleiten.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß das Vereinsbüro in der Karwoche, das ist vom 25. März bis 2. April, für den Parteienverkehr geschlossen ist.  
Wir wünschen recht erholsame Feiertage!

# Denkmalpflege mit Landeshilfe

Einen besonderen Schwerpunkt denkmalpflegerischer Aktivität markiert auch im laufenden Jahr das Mühlviertel. So schreitet beispielsweise die Konservierung der Burg Pürnstein, des mit Abstand bedeutendsten Festungsbaus in Oberösterreich, plangemäß voran. Mit dem Aufbringen der Dachhaut konnten 1990 die Eindeckungsarbeiten abge-

schlossen werden, wozu das Land Oberösterreich maßgeblich beitrug; die Gesamtbeihilfe beläuft sich auf knapp 1,3 Millionen Schilling. Landesmittel in Höhe von 200.000 Schilling fließen auch für die Überdachung des den Turm und den Eingang verbindenden nördlichen Traktteils der Burg Piberstein, 300.000 Schilling

gehen an die Gemeinde Schönau im Mühlkreis, die den historisch bemerkenswerten Meierhof der Burgruine Prandegg auf 99 Jahre gepachtet hat und nun in erster Etappe allernötigste Instandsetzungs- bzw. Sicherungsmaßnahmen durchführt. Ein weiteres einschlägiges Projekt, die Totalerneuerung des Daches von Schloß Altenhof bei

Hofkirchen im Mühlkreis, fördert das Land Oberösterreich ebenfalls namhaft, und zwar mit voraussichtlich 700.000 Schilling. Für ein fünftes, die repräsentative Salzkammergut-Villa „Lanna“ in Gmunden betreffendes Restaurierungswerk sind ferner Zuschüsse in der Gesamthöhe von 200.000 Schilling vorgemerkt.

## Beitrittserklärung

**N A M E**

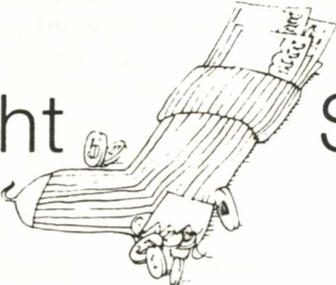
**B E R U F**

**A D R E S S E**

Ich trete dem OÖ.Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

.....  
Datum

.....  
Unterschrift

Sparen Sie nicht  Strumpf.

Sparen Sie **MaXimal**  
Sparbuch

- Immer die höchstmöglichen Zinsen durch automatische Zinsenanpassung.
- Trotzdem jederzeit abhebbar.
- Maximal zum Sparen und Anlegen.



Allgemeine  
Sparkasse

wir wissen wie

SPV

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):

**Oberösterr. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde**

Redaktion: Konsulent Emil Puffer und Dr. Alexander Jalkotzy

Inhalt: Vereinsnachrichten

Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof) 4020 Linz

Bürozeiten: Mo - Di 9.00 - 12.00  
Mi 9.00 - 13.00  
Do 16.00 - 18.00

P. b. b.

Erscheinungsort Linz

Telefon (0732) 27 02 18

Verlagspostamt 4020 Linz/Donau

Bankverbindung: Allgem. Sparkasse Linz  
Konto-Nr. 0200-302610, PLZ 20320